Die Pflanzenwelt des Kreises Schlüchtern.

Von

Rudolf Keller, Prorektor am staatlichen Lehrerseminar in Schlüchtern.

Der Kreis Schlüchtern nimmt unter allen Kreisen der Provinz Hessen-Nassau infolge seiner Lage eine ganz besondere Stellung ein: sein Gebiet gehört drei unserer deutschen Mittelgebirge an, der Rhön, dem Spessart und dem Vogelsberg. Der Teil, welcher westlich der Kinzig und der Fuldaerstrasse liegt, gehört zum Vogelsberg. Alles, was südlich der Kinzig und der Eisenbahn Sterbfritz-Mottgers und westlich der Schmalen Sinn und der Sinn liegt, gehört zum Spessart, der Rest des Kreises zur Rhön. Die drei genannten Flächen sind unter sich ungefähr inhaltsgleich. Sie zeigen in ihrem Aufbau die Eigenschaften der Mittelgebirge, deren Teile sie sind. Neben diesen Verschiedenheiten stimmen sie aber auch in sehr vielen Merkmalen überein, sodass das Gebiet des Kreises Schlüchtern doch als ein einheitliches Ganzes aufgefasst werden kann. Formenreichtum und landschaftliche Schönheiten zeichnen dieses Stückchen Erde überall aus. Viele Flüsschen in anmutigen Tälern, langgestreckte Bergrücken, einzelstehende, steile Berge geben der Landschaft ein abwechslungsreiches, lebhaftes Gepräge. Immer wieder von neuem wird man staunen und sich freuen über den wunderbaren Anblick, der sich von diesen Höhen bietet. Sei es vom Hohenzeller Berg bei Schlüchtern, vom Frauenberg bei Heubach, vom Senseberg bei Sterbfritz, vom Weiperzer Kopf oder vom Katzenstein bei Marborn, von überall ist der Anblick gleich schön. Den Bewohner dieses Ländchens muss es mit Freude und Stolz erfüllen, dass er hier leben darf. Ein starkes Heimatgefühl muss in ihm rege werden, das ihn treibt, alles, was seine Heimat angeht, mit dem grössten Interesse zu verfolgen, das ihn aber auch veranlasst, seine Heimat immer genauer kennen zu lernen. Die Entstehung der Heimaterde, der erdgeschichtliche Aufbau der Berge, die Tierwelt und nicht zuletzt die Pflanzenwelt werden ihm innere Teilnahme abnötigen.

Die Pflanzenwelt eines jeden Gebietes hängt stark ab von der Zusammensetzung des B o d e n s, welcher die Nährstoffe liefert. Der Kreis Schlüchtern verfügt über eine ganze Reihe verschiedener Bodenarten: Sandstein, Basalt, Kalk, Lehm, Ton und Sand sind anzutreffen. Dies lässt schon den Schluss zu, dass die Pflanzenwelt artenreich ist. Trias und Tertiär sind in der Hauptsache am Aufbau des Gebietes beteiligt.

Im Spessartteil herrscht der mittlere Buntsandstein vor, die Rhön- und Vogelsberghöhen tragen Basaltdecken. Im Schlüchterner Kessel ist der Muschelkalk hauptsächlich in seiner untersten Abteilung, dem unteren Wellenkalk, noch erhalten, ebenso im Tale des Steinaubaches, am Rande des Vogelsberges, Landrückens und der Breitfirst und in verschiedenen Grabenbrüchen des östlichen Kreises. Die Schichtenfolge ist meist eine regelmäfsige. Ein vollständiges Profil würde unteren, mittleren und oberen Buntsandstein, unteren Muschelkalk, tertiäre sandige und tonige Schichten, zum Teil mit Braunkohlen, Basalt und verwitterten Basalt, die Basaltwacke, zeigen. Die ehemals wagerecht liegenden Schichten sind durch tektonische Vorgänge zum Teil gegeneinander verworfen und geneigt. Die Flüsse haben durch ihre Nagearbeit den grossen Gesteinsblock zersägt und so die heutigen Landschaftsformen geschaffen. Kinzig, Schmale Sinn und Jossa, Elm und Schwarzbach, Steinaubach, Ulmbach und Salz haben ihre tiefen und engen Täler zum Teil durch Basalt und Kalk in den Buntsandstein eingegraben. An den Talhängen sind diluviale Sande und lössartiger Lehm mancherorts abgelagert worden; die Talböden bestehen aus alluvialen Anschwemmungen.

Neben dieser Vielseitigkeit der Bodenarten tritt als weiterer wichtiger Faktor, welcher Artenreichtum der Pflanzenwelt bedingt, die verschiedene Höhenlage der einzelnen Landschaften hinzu. Die Höhenunterschiede sind ganz beträchtliche. Der höchste Punkt, die Grosse Haube bei Heubach, ist 658 m hoch, Schlüchtern liegt 205 m, Steinau 175 m, Salmünster 150 m hoch. — Dazu kommt noch, dass sowohl Wald, Feld und Wiese als auch fliessendes und stehendes Wasser, trockene Triften, Felsen und salzhaltige Stellen (Soden) vorhanden sind. Der Kreis Schlüchtern birgt deshalb manches Pflänzlein, welches ausserdem nur noch an wenig Orten des deutschen Vaterlandes lebt und welches daher Pflege und Schutz verdient, um vor dem Aussterben bewahrt zu werden. Leider scheint aber gerade diesen Pflanzen gänzliche Vernichtung zuteil zu werden. Und die sogenannten besseren Stände leisten meist diese Arbeit. Für manche Menschen leben die Pflanzen nur, um ausgerupft und weggeworfen zu werden. Die Freude, die jeder denkende Mensch empfindet, wenn er die wunderbaren, zweckentsprechenden Einrichtungen der Pflanzen staunend wahrnimmt, wenn er Gestalt, Form, Duft und Farbe der Blüte beobachtet, soll nicht nur einen kleinen Augenblick standhalten. Auch andere wollen sich daran freuen. Alle Lebewesen, auch alle Pflanzen, sind naturnotwendig und haben ihre Daseinsberechtigung.

Mit dieser sinnlosen Ausrottung geht eine andere Hand in Hand, die in unserer traurigen, nur auf den Nutzen gerichteten Zeit, begründet liegt. Wie manche kahle Trift ist in den letzten Jahren in Kulturland umgewandelt worden! Wie manche Wiese ist nun Ackerland! Gar manches Waldstück ist abgeholzt! Die Flussläufe sind der Erlen und Weiden beraubt, Bäume und Sträucher aller Art fielen der Geldgier zum Opfer!

Auch die Viehherden, besonders die Ziegen, tragen zur Verarmung der Flora immer mehr bei. Es ist deshalb die höchste Zeit, dass etwas geschieht, um die jetzt noch artenreiche Pflanzenwelt des Kreises Schlüchtern zu erhalten. Ausserordentlich betrüblich ist es, dass mit dem Aussterben einheimischer Pflanzen einige wenige ausländische Eindringlinge in zahlreichen Individuen sich breit machen. Vor 5 Jahren z. B. war die strahlenlose Kamille, Matricaria discoidea DC., noch kaum festzustellen; heute gibt es keinen Dorfeingang und -Platz, auf dem diese Pflanze nicht wächst. Für die Nachtkerze, Oenothera biennis L., und das kanadische Berufskraut, Erigeron canadensis L., gilt dasselbe. Die Eisenbahn sorgt für gründliche Verbreitung dieser letzten beiden Pflanzen.

Bisher hat die Flora des Kreises Schlüchtern noch keine selbständige Bearbeitung gefunden. Man rechnete den Kreis Schlüchtern einstmals zur Wetterau und hat deshalb auch seine Pflanzenwelt zusammen mit der der Wetterau beschrieben. Oder sie wurde zusammen mit der Flora des Vogelsbergs oder des Spessarts, allerdings nur für die entsprechenden Teile, behandelt. Eine eingehende Berücksichtigung hat die Schlüchterner Pflanzenwelt jedoch in keinem Werke, von keinem Verfasser erfahren. Von den älteren in Betracht kommenden Werken seien genannt:

Gärtner, Meyer, Scherbius, Frankfurt a. M. 1799—1802; Behlen, Leipzig 1823—27; Wenderoth, Cassel 1839; Pfeiffer-Cassebeer, Cassel 1844 und Cassebeer und Theobald, Hanau 1849. Weiter müssen erwähnt werden die Veröffentlichungen von G. Ph. Ruß in den Jahresberichten der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau 1851—67. Am wichtigsten für das Gebiet ist die Flora von Kurhessen und Nassau, die zuerst 1859 von Universitätsprofessor Albert Wigand in Marburg herausgegeben wurde. Der 2. topographische Teil, ein Fundortsverzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten erschien erst nach dem Tode des Verfassers bei Elwert, Marburg 1891. Kohl hat dieses Werk für seine »Exkursionsflora«, Leipzig 1896, gründlich benutzt. Eine kleine Abhandlung von Fridolin von Sandberger im Bericht der Wetterauischen Gesellschaft für 1887—89 gibt Standortsangaben über 51 seltenere Pflanzen des »Oberlandes«, d. h. des Gebietes zwischen der oberen Kinzig und der Schmalen Sinn, die auch heute noch Gültigkeit haben. Er nennt meist kalkholde Pflanzen, die auch an anderen Orten des Kreises Schlüchtern mehr oder weniger häufig vorkommen. Zum Schlusse sei noch Spilger, Flora und Vegetation des Vogelsberges, Giessen 1903 genannt, obwohl die Arbeit nur 2 Standortsangaben aus dem Kreise Schlüchtern enthält.

Es wäre heute sehr töricht genaue Standortsangaben besonders für die selteneren Pflanzen zu geben. Der Vernichtung und Ausrottung dieser Pflanzen wäre damit nur Vorschub geleistet. Das folgende Verzeichnis gibt deshalb nur die Gemarkung, den Berg oder das Tal an,

wo die Pflanze vorkommt. Der genaue Standort kann jederzeit vom Verfasser angegeben werden; denn alle Standortsangaben, welchen keine besondere Personennamensbezeichnung in Klammern beigefügt ist, sind von ihm gemacht worden. Sie sind zum grössten Teile neu. Kulturpflanzen, die häufig verwildert angetroffen werden, sind ebenfalls aufgenommen worden.

Die Landschaft des Kreises Schlüchtern, wie sie sich uns heute mit ihren Pflanzengemeinschaften darbietet, ist ein Erzeugnis des Menschen. Vor 2000 Jahren war das Antlitz unseres Gebietes sicher ein ganz anderes. Berge und Täler waren wie heute, aber die Pflanzenvereine, die sie bewohnten, waren andere. Wir brauchen uns nur zu denken, dass die regelnde Hand des Menschen nur 100 Jahre an einem kleinen Landgebiet fehlte, dann hätten wir dort ganz gewiss andere Pflanzengesellschaften, wie wir sie jetzt vorfinden. Aus der Wiese wäre ein Erlen- und Weidenwäldchen geworden, aus dem Acker ebenfalls ein Wald. Wald würde wohl fast das ganze Gebiet des Kreises Schlüchtern bedecken. Statt der 38,8 vom Hundert der Fläche wären wohl 90 vom Hundert mit Wald bestanden. Nur die trockenen Kalkhänge zeigten keinen Baumwuchs. Alte Berichte über Deutschland erzählen auch von den grossen, undurchdringlichen, in den Tälern sumpfigen Wäldern. Diese Wälder stellten nicht nur dem Vordringen grosse Hindernisse entgegen, sie bewirkten auch, dass das Gebiet des heutigen Kreises Schlüchtern verhältnismäßig sehr spät besiedelt wurde; denn das Ausroden der Wälder war mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Vorgeschichtliche Gräber und Funde hat der Kreis Schlüchtern nicht aufzuweisen. Wir dürfen deshalb mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass zur Steinzeit noch keine Menschen das Gebiet unseres Kreises bewohnten, dass damals der Wald die herrschende Vegetationsform war. Wir müssen uns diesen Wald als einen Urwald denken, in dem fast alle unsere heutigen Waldbäume und Pflanzen wuchsen. Ein Mischwald war es, in dem gewisse Bäume je nach der Bodenart vorherrschend waren. Als der Mensch eiserne Werkzeuge gebrauchte, bot ihm die Rodung der Wälder keine Schwierigkeiten mehr. Die Dorfnamen Sarrod, Wallroth, Eckardroth, Seidenroth und Ramholz weisen auf solche Rodungen und den früher bedeutenderen Waldreichtum hin. Heute sind noch beinahe Zweifünftel der Fläche des Kreises Schlüchtern (ca 18000 Hektar) mit Wald bedeckt. Fast alle Berge, alle Talhänge der Kinzig, Sinn, Jossa, des Steinaubaches und der Salz sind bewaldet. Südlich der Linie Seidenroth-Bellings-Hohenzell dehnt sich der grosse Wald von Marjoss aus. Breitfirst, Landrücken und die Höhen des Vogelsberges tragen ebenfalls fast nur Wald. Die Wälder sind vorherrschend Buchenwälder. Besonders die Breitfirst besitzt einen wundervollen Buchenwald, durch den der alte Verkehrsweg von Süd nach Nord, die Weinstrasse, hindurchzieht. Auch der staatliche Forst Marjoss enthält grosse, ausgedehnte Buchenbestände. Neben der Rotbuche treten auch alle anderen Wald-

bäume und Sträucher einzeln oder in kleineren und grösseren Gruppen auf. Im südlichen Teil des Kreises spielt der Eichenwald eine grössere Rolle. Die Oberförsterei Salmünster birgt wohl die umfangreichsten und schönsten Eichenbestände des Kreises. Einzelne schöne, sehr alte Eichen birgt unser Gebiet noch in grosser Zahl. Um Schlüchtern, auf dem Acisbrunnen und am Hohenzeller Berg, sind mächtige alte Eichbäume unter Naturschutz gestellt. Die älteste, innen hohle Eiche ist die Bonifatiuseiche bei Heubach. Auch die Fichte spielt als Waldbaum ihre Rolle. Sie scheint sogar der Buche nach und nach den Platz streitig zu machen. Die Lärche ist auf den Abhängen der Kalkberge in kleinen Beständen häufig anzutreffen. Tanne, Schwarzkiefer, Weymouthskiefer und Douglasfichte werden in neuerer Zeit in beschränktem Maße zum Aufforsten benutzt. Auch ein andrer Ausländer, die amerikanische Roteiche, ist in einer kleinen Anpflanzung bei Schlüchtern anzutreffen. Die Kiefer spielt als Baum der trockenen, mageren Sandsteinberge im südlichen Teil des Kreises eine gewisse Rolle. Die reiche Begleitflora des Buchen- und Mischwaldes ist aus dem Pflanzenverzeichnis zu erkennen. Es sei nur noch der Kleinodien unserer Pflanzenwelt, der Orchideen, von denen 28 Arten den Kreis bewohnen, gedacht. Sie sind zu einem grossen Teil Bewohner des lichten Buchenwaldes. Sie lieben hier den heissen, trockenen Kalkboden. Wunderbare Farben und merkwürdige Formen der Blüten sind das Unglück dieser Pflanzen. Sie werden gepflückt und gesammelt oder nur abgerupft, betrachtet und wieder weggeworfen. Eine der grössten und schönsten Orchideen, der Frauenschuh, Cypripedium Calceolus L., ist schon selten geworden, und, wie lange wird es dauern, dann ist er ganz aus unserer Flora verschwunden. Noch vor 20 Jahren kam er bei Bellings, wo er »Schuckel« genannt wird, recht häufig vor. Auch Fliegen- und Spinnen-Ragwurz, Ophrys muscifera Huds. und aranifera Huds., sind an Kalkhängen hier und dort anzutreffen. Auch der grosse braunrote Orchis, Orchis fuscus Jacq., der Helm Orchis, Orchis militaris L., die Waldvöglein-Arten, Cephalantherae, und die Sumpfwurz- (Epipactis) Arten zieren den Wald. Die bleiche Korallenwurz, Coralliorrhiza innata R. Br., wurde von mir an einer feuchten, schattigen Stelle des Bellinger Berges gefunden. Das Zweiblatt, Listera ovata R. Br., bedeckt bei Schlüchtern eine grössere Fläche im Mischwald.

Neben dem Wald nimmt die Pflanzengemeinschaft der Wiese einen breiten Raum ein. Über $^1/_5$, beinahe 10000 Hektar, von der Gesamtfläche des Kreises Schlüchtern dient als Wiesen. Sowohl die Haupttäler von Kinzig, Schmaler Sinn und Sinn als auch die Seitentäler und Tälchen sind mit breiten saftigen Wiesenflächen bedeckt. Auch die breiten Höhenrücken und Hochflächen tragen kleinere und grössere Bergwiesen, die zur Zeit der Blüte einen prächtigen Anblick gewähren. Das Ratzerod, die Rommersbrunner Wiesen und die Wiesen zwischen Gundhelm und Sparhof seien besonders genannt. Diese grossen

Bergwiesen verdanken wohl auch Rodungen ihren Ursprung. Der Name Ratzerod weist sicher darauf hin. Da, wo heute die Rommersbrunner Wiesen sind, lag einstmals das Dorf Rommersbrunn. Die Gundhalm überragende Basaltkuppe führt den Namen Gottsbürn, ist also ein Hügel, der ehemals ein Gottesbild oder Kreuz getragen hat, was auf das Vorhandensein einer alt-christlichen Kultstätte schliessen lässt, in deren Nähe Menschen wohnten und sich ansiedelten, die dem Wald ihr Ackerland und Wiesen für ihr Vieh abgerungen haben. — Die trockenen Kalkberge und die Abhänge der Sandsteinberge gebieten dem Pflanzenwuchs Einhalt. Trockene Wiesen, Triften, sind noch in Menge zwischen Wald und Kulturland vorhanden. Es wird aber immer mehr versucht, diese Landflächen dem Menschen nutzbarer zu machen, sodass ihre Pflanzenwelt gefährdet ist.

Die vielen Flüsschen, Bäche und Gräben des Kreises Schlüchtern bedingen eine grosse Zahl von Wasserpflanzen, die im Wasser selbst oder an den Ufern wachsen. In den kleinen Wassertümpeln, die häufig auf den Bergflächen anzutreffen sind, in den Weihern und Teichen der Täler haben sich ausgesprochene Sumpf- und Wasserpflanzen angesiedelt, die nur im stehenden Wasser gedeihen.

Vielleicht $^{1}/_{20}$ der Gesamtfläche des Kreises Schlüchtern wird nicht als Wald, Wiese oder Ackerland benutzt. Es sind die Bergrücken und Abhänge, die mit Schutt und Geröll bedeckt sind, oder die Flächen, an denen die Gesteine des Untergrundes, zuweilen in grossen Blöcken und Felsen, zutage treten. Diese Stellen sind grossen Temperaturschwankungen unterworfen. Sie sind im Sommer sehr heiss und trocken. Der Pflanzenwuchs ist deshalb hier ein spärlicher. Auf diesen Blössen, sonnigen Hängen und Felsen können nur wenig Pflanzenarten sich dauernd und üppig entwickeln. Auch auf den Mauern alter Gebäude und Gärten (z. B. in Schlüchtern am alten Klostergebäude) haben sich solche Pflanzengemeinschaften der Trockenheit angesiedelt. Zu diesen Wärme und Trockenheit liebenden Pflanzen gehört auch der edle Weinstock. Wie der Flurname »Weinberg« bei Schlüchtern, Elm und Steinau beweist, wurde einstmals auch im Kreise Schlüchtern Wein gebaut. Ja, es sind sogar am Steinauer Weinberg und Herolzer Giebel heute noch Nachkömmlinge der vorzüglichen Stöcke vorhanden, die die »Steinauer Auslese« und den würzigen »Giebeler« hervorbrachten. In wenig Exemplaren wachsen sie nun wild und unbeachtet in den Hecken.

32,8 vom Hundert oder über 15 000 Hektar der Gesamtfläche des Kreises Schlüchtern dienen als Acker- und Gartenland. Mit den Kulturpflanzen treten zusammen andere Pflanzen auf, die der Mensch nicht gerne sieht, da sie seinen Nutzpflanzen Licht und Nahrung wegnehmen. Es sind die Unkräuter. Sie bewohnen nicht nur sein Kulturland. Auch die Umgebung der Wohnhäuser, die Wege, die Zäune und Hecken, die Schuttplätze, alle diese Ruderalstellen tragen eine besondere Pflanzenwelt. Auch die Grabenränder, Strassenböschungen

und Eisenbahndämme beherbergen, wenn sie neu angelegt sind, eine ähnliche Pflanzenwelt, die durch fremde Eindringlinge noch vermehrt oder sogar verdrängt wird. An der neuen Strasse bei Niederzell, an der Eisenbahn bei Elm konnten leicht diese interessanten Beobachtungen gemacht werden.

Die Solquellen bei Bad Soden haben auch für Salzpflanzen die Lebensbedingungen geschaffen. Eine von ihnen, die Salzschuppenmiere, Spergularia salina Presl., ist bei Soden und Salmünster noch anzutreffen. Früher soll auch die Strandaster, Aster Tripolium L., auf den salzhaltigen Wiesen bei Soden gewachsen sein (Wigand). Das nahe Orb hat eine reichhaltigere Salzflora aufzuweisen.

Wahre Fundgruben vieler und interessanter Pflanzen sind die meisten Kalkberge des Kreises Schlüchtern. Bellinger Berg, Herolzer Giebel, Kinzig Berg, Steckelsberg, Hohenzeller Berg (auch Basalt und Sandstein) und Stoppelsberg, der neben Kalk- in der Hauptsache Doleritboden hat, stehen an erster Stelle. Das wunderschöne Buchwassertal birgt ebenfalls viele Kleinode an Pflanzen. Nicht unerwähnt soll der zu Schloss Ramholz gehörige Park bleiben. Viele ausländische Bäume und Sträucher sind hier angepflanzt. Auch einer Menge von Gebirgspflanzen sind hier ihre Lebensbedingungen erfüllt worden. Der Park enthält auch den Steckelsberg und geht allmählich in den natürlichen Wald über. Hier finden die seltenen Pflanzen den ihnen so notwendigen Schutz, da der Park nur an einem bestimmten Wochentage von Fremden betreten werden darf. Die Gemarkung Ramholz steht als Fundort für seltenere Pflanzen an erster Stelle.

Verzeichnis der im Kreise Schlüchtern vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen.

Pteridophyta.

Cystopteris fragilis Bernh.
Phegopteris Dryopteris Fée.
— Robertiana A. Br. Breitefeld bei Elm.
Aspidium Filix mas Swartz.
— cristatum Swartz. Sarrod.
— spinulosum Swartz. Rabensteinergrund.
— lobatum Swartz. Oberzell.
— montanum Aschrs. Sparhof. Marjoss.
Blechnum Spicant Roth. Oberzell.
Scolopendrium vulgare Smith. Steinau.
Asplenium Trichomanes L.
— septentrionale Hoffm. Wallroth.
— Ruta muraria L.
— germanicum Weis. Heubach. Oberzell.
— Adiantum nigrum L. Oberzell. Schwarzenfels.
Athyrium Filix femina Roth.
Pteridium aquilinum Kuhn.
Polypodium vulgare L. Schlüchtern Ohl. Stoppelsberg.
Ophioglossum vulgatum L. Kalkboden: Ahlersbach.
Botrychium Lunaria Swartz. Ahlersbach. Wallroth. Oberzell.

Equisetum silvaticum L.
— arvense L.
— Telmateja Ehrh. Schlüchtern. Hintersteinau. Ahlersbach.
— var. serotinum A. Br. Elm.
— palustre L.
— limosum Willd.
Lycopodium clavatum L. Ohl. Bellings. Marjoss.
— annotinum L. Speicherz (Sandberger).
— Selago L. Schwarzenfels.

Phanerogamae.

Gymnospermae.

Taxus baccata L. Angepflanzt als Zierstrauch.
Abies pectinata DC.
Picea excelsa Link.
Larix decidua Mill.
Pinus silvestris L.
— nigra Arnold.
Pinus Strobus L.
Pseudotsuga Douglasii Carr.
Juniperus communis L.

Angiospermae.

Monocotyledonae.

Typha latifolia L.
Sparganium ramosum Huds.
— simplex Huds. Ramholz.
Potamogeton natans L. Schlüchtern.
— crispus L. Kinzig und Elm.
Zanichellia palustris L. Soden.
Alisma Plantago L.
Sagittaria sagittaefolia L. Gomfritz.
Elodea canadensis Rich. u. Mich. Salmünster.
Triglochin palustris L. Mottgers.
Zea Mays L.
Andropogon Ichaemon L. Salmünster.
Panicum sanguinale L. Schlüchtern.
— Crus galli L. Schlüchtern. Salmünster.
Setaria viridis P. B. Schlüchtern.
— glauca P. B. Schlüchtern.
Leersia oryzoides Swartz. Oberzell. Marjoss.
Phalaris arundinacea L.
— canariensis L. Schlüchtern auf Schutt.
Anthoxanthum odoratum L.
Milium effusum L.
Phleum pratense L.
— Boehmeri Wib. Ramholz.
Alopecurus pratensis L.
— geniculatus L.
— fulvus Sm.
Agrostis vulgaris With.
— alba L.
Calamagrostis arundinacea Roth. Stoppelsberg.
Apera spica venti P. B.
Holcus lanatus L.
— mollis L.
Weingaertneria canascens Bernh. Ramholz.
Aira caespitosa L.
— flexuosa L.
Avena elatior L.
— sativa L.
— fatua L.
— pubescens Huds.
— pratensis L.
— flavescens L.
— praecox P. B.
— caryophyllea Wigg.
Phragmites communis Trin.
Triodia decumbens P. B.
Molinia caerulea Moench.
Koeleria cristata Pers.
Melica nutans L.
— uniflora Retz.
Briza media L.
Dactylis glomerata L.
Cynosurus cristatus L.
Poa annua L.
— nemoralis L.
— compressa L.

Poa trivialis L.
— pratensis L.
— Chaixi Vill. Rhöngebiet.
Glyceria fluitans R. Br.
Festuca ovina L.
— rubra L.
— elatior L.
— arundinacea Schreb.
— gigantea Vill. Rhöngebiet.
— silvatica Vill. Rhöngebiet.
Bromus asper Murr. Bellings.
— sterilis L.
— secalinus L.
— arvensis L.
— mollis L.
— racemosus L.
— tectorum L.
Brachypodium silvaticum R. u. Sch.
— pinnatum P. B.
Nardus stricta L. Schlüchtern.
Lolium perenne L.
— temulentum L.
— remotum Schrnk.
Triticum repens L.
— caninum L.
— vulgare. Vill.
Secale cereale L.
Hordeum vulgare L.
— distichum L.
— murinum L.
Eriophorum angustifolium Roth. Schlüchtern. Sannerz. Vollmerz.
— latifolium Hopp.
Scirpus palustris L.
— silvaticus L.
Carex disticha Huds.
— Schreberi Schrnk.
— vulpina L.
— muricata L.
— remota L.
— echinata Murr.
— canescens L.
— leporina L.
— brizoides L.
Carex caespitosa L. Schlüchtern. Herolz. Hohenzell.
— vulgaris Fr.
— acuta L.
— flacca Schreb.
— pallescens L.
— tomentosa L. Schlüchtern. Elm.
— pilulifera L.
— montana L. Hohenzeller Berg. Steckelsberg.
— praecox Schreb.
— longifolia Host.
— digitata L. Hommelstein.
— flava L.
— panicea L.
— silvatica Huds.
— vesicaria L.
— acutiformis Ehrh.
— Pseudo-Cyperus L. Schlüchtern.
— maxima Scop. Schlüchtern.
— hirta L.
Arum maculatum L.
Acorus Calamus L. Altengronau. Jossa. Marjoss.
Lemna minor L.
Juncus effusus L.
— Leersii Marsson.
— glaucus Ehrh.
— bufonius L.
— supinus Moench.
— lamprocarpus Erh.
— silvaticus Rchb.
— compressus Jacq.
Luzula pilosa Willd.
— angustifolia Grcke.
— silvatica Gaud. Steckels- und Stoppelsberg.
— campestris DC.
— multiflora Lej.
Colchicum autumnale L.
Anthericum Liliago L. Salmünster.
— ramosum L. Steinau. Herolz.
Gagea pratensis Schult. Salmünster.
— arvensis Schult.
— saxatilis Koch. Salmünster.

Gagea lutea Schult. Schlüchtern.
Muscari botryoides Mill. Auf einer Trift des Herolzer Giebels (Kalkboden).
Ornithogalum umbellatum L. Schlüchtern.
Allium oleraceum L.
— vineale L. Hainberg. Herolzer Giebel. Elm.
— ursinum L. Heubach.
Lilium Martagon L. Früher häufig auf Kalkboden, jetzt selten: Schlüchtern, Bellings.
Fritillaria Meleagris L. Schachblume. Auf feuchten Wiesen bei Altengronau und Jossa in Menge.
Majanthemum bifolium Schmidt.
Polygonatum verticillatum All. Stoppelsberg.
— officinale All. Gern auf Kalk, an vielen Orten.
— multiflorum All. Buchwasser. Landrücken.
Convallaria majalis L.
Paris quadrifolia L. Überall häufig.
Narcissus Pseudo-Narcissus L. Elm.
Leucoium vernum L. Elm. Sannerz. Hohenzell. Stoppelsberg.
Iris squalens L. Steinau (Wigand).
— sambucina L. Salmünster (Wigand).
— Pseud-Acorus L. Fast in allen Bächen und Flüsschen.
Orchis fuscus Jacq. Auf Kalk. Elm. Buchwasser. Ramholz. Bernhards Wald. Stoppelsberg.
— militaris L. Auf Kalk. Elm. Stoppelsberg.
— tridentatus Scop. Schlüchtern.
— ustulatus L. Schlüchtern. Salmünster. Ramholz. Rommersbrunner Wiesen.
Orchis coriophorus L. Salmünster.
— Morio L.
— masculus L.
— latifolius L. Weissblühend am Herolzer Giebel.
— maculatus L. Rabensteinergrund.
Gymnadenia conopea R. Br. Schlüchtern. Drasenberg. Ramholz. Senseberg. Gundhelm. Oberzell. Seidenroth. Ahlersbach.
Platanthera bifolia Rchb.
— chlorantha C'ust. Schlüchtern. Ohl. Landrücken. Bellinger Berg.
— viridis Lindl. Salmünster.
Ophrys muscifera Huds. Auf Kalk. Elm. Bellings. Ahlersbach. Ramholz. Stoppelsberg. Steinau.
— aranifera Huds. Auf Kalk. Senseberg
Herminium Monorchis R. Br. Ahlersbach.
Coeloglossum viride Hartm. Ohl. Drasenberg. Ramholz. Gundhelm. Rommersbrunner Wiesen. Seidenroth.
Cephalanthera grandiflora Bab. Häufig auf Kalk.
— Xiphophyllum Rchb. Ohl. Ramholz. Bellings.
— rubra Rich. Häufig auf Kalk.
Epipactis latifolia All. Häufig.
— rubiginosa Gaud. Auf Kalk.
— palustris Crntz. Schlüchtern. Ahlersbach.
Listera ovata R. Br. Häufig.
Neottia Nidus avis Rich. Häufig.
Spiranthes autumnalis Rich. Schlüchtern. Steinau. Sparhof.
Coralliorrhiza innata R. Br. Bellings.
Cypripedium Calceolus L. Auf Kalk. Jetzt selten: Bellings, Elm. Ramholz. Ahlersbach.

Dicotyledonae.

Juglans regia L.
Populus tremula L.
— nigra L.
— pyramidales Roz.
— alba L.
Salix fragilis L.
— alba L.
— amygdalina L.
— babylonica L.
— purpurea L.
— viminalis L.
— Caprea L.
Carpinus Betulus L.
Corylus Avellana L.
— tubulosa Willd.
Betula alba L.
— pubescens Ehrh. Marjoss.
Alnus glutinosa Gärtn.
Fagus silvatica L.
Castanea sativa Mill. Ramholz.
Quercus Robur L.
— sessiliflora Salisb.
— rubra L. Schlüchtern. Ramholz.
Ulmus campestris L.
— effusa Willd. Stoppelsberg.
Urtica dioica L.
— urens L.
Humulus Lupulus L.
Cannabis sativa L. Angebaut und verwildert.
Viscum album L.
Thesium pratense Ehrh. Auf Bergwiesen im Osten häufig.
— intermedium Schrad. Auf Bergwiesen im Westen.
Asarum europaeum L. Unter Gebüsch und in schattigen Laubwäldern fast überall häufig.
Rumex scutatus L. Schlüchtern. Ramholz. Schwarzenfels.
— Acetosella L.
— Acetosa L.
— obtusifolius L.
— conglomeratus Murr.
Rumex Patientia L. »Ewiger Spinat«, angebaut und verwildert.
— aquaticus L.
— crispus L. »Mänel«, wird im Jugendzustand als Gemüse gegessen.
Polygonum Convolvulus L.
— dumetorum L.
— aviculare L.
— Bistorta L.
— amphibium L. Schlüchtern.
— lapathifolium L.
— Persicaria L.
— Hydropiper L.
— cuspidatum Sieb. Niederzell.
— orientale L. In Gärten und verwildert.
Fagopyrum esculentum Moench.
Atriplex hortense L.
— hastatum L.
— patulum L.
— oblongifolium W. K. Ramholz (Wigand).
Chenopodium polyspermum L.
— Bonus Henricus L.
— hybridum L.
— glaucum L. Schlüchtern.
— album L.
Amarantus retroflexus L. Schlüchtern.
— paniculatus L. Zierpflanze, zuweilen verwildert.
— caudatus L. Zierpflanze, zuweilen verwildert.
Montia minor Gmel. Ramholz (Wigand).
Agrostemma Githago L.
Viscaria vulgaris Röhl. Elm.
Silene inflata Sm.
— nutans L.
— dichotoma Ehrh. Schlüchtern.
Lychnis flos cuculi L.
Melandryum album Garcke.
— rubrum Garcke.
Gypsophila muralis L.

Vaccaria parviflora Mnch. Drasenberg. Ramholz (auf Kalk).
Tunica prolifera Scop. Schlüchtern. Elm.
Dianthus Carthusianorum L.
— Armeria L.
— deltoides L.
— caesius Smith. Stoppelsberg.
— superbus L. Oberkalbach.
Saponaria officinalis L.
Stellaria uliginosa Murr.
— nemorum L.
— media Cyr.
— Holostea L.
— glauca With, Schlüchtern. Ramholz.
— graminea L.
Malachium aquaticum Fr.
Cerastium glomeratum Thuill.
— brachypetalum Desp.
— semidecandrum L.
— triviale Link.
— arvense L.
Holosteum umbellatum L.
Mönchia erecta Fl. Wett. Lindenberg (Cass. u. Theob.).
Sagina procumbens L.
— apetala L.
— nodosa Fenzl. Ramholz (Wigand).
Arenaria serpyllifolia L.
Moehringia trinervia Clairv.
Spergula arvensis L.
Spergularia rubra Presl.
— salina Presl. Salmünster-Soden.
Scleranthus annuus L.
Nymphaea alba L. Schlüchtern. Ramholz (angepflanzt).
Nuphar luteum Smith. Salmünster.
Ceratophyllum demersum L. Schlüchtern.
— submersum L. Oberkalbach.
Caltha palustris L.
Trollius europaeus L. Drasenberg. Ramholz. Stoppelsberg. Schwarzenfels. Weichersbach. Oberzell. Uttrichshausen. Hintersteinau.
Helleborus viridis L. Ramholz (Wigand).
Nigella arvensis L. Salmünster.
Actaea spicata L. Häufig.
Aquilegia vulgaris L. Häufig.
Delphinium Consolida L. Auf Kalkäckern.
Anemone silvestris L. Auf Kalk.
— nemorosa L.
— ranunculoides L. Schlüchtern. Elm. Ramholz. Romsthal.
Pulsatilla vulgaris Mill. Auf Kalk. Elm.
Clematis Vitalba L.
Myosurus minimus L.
Ranunculus aquatilis L.
— divaricatus Schrank. Schlüchtern.
— fluitans Lmk.
— Ficaria L.
— Flammula L.
— reptans L. Hohenzeller Berg.
— bulbosus L.
— polyanthemus L. Ohl. Hohenzeller Berg.
— repens L.
— arvensis L.
— auricomus L.
— nemorosus D. C. Ohl. Hohenzeller Berg.
— acer L.
— lanuginosus L. Ohl. Ramholz.
Adonis daestivalis L. Auf Kalkboden.
— flammeus Jacq. Schlüchtern. (Cass. u. Theob).
Berberis vulgaris L.
— aquifolium Pursh. Zierstrauch.
Chelidonium majus L.
Papaver somniferum L.
— Argemone L. Ramholz.
— Rhoeas L.
— hybridum L. Ramholz.

Corydalis cava Schw. u. K. Niederzell. Elm. Ohl.
Fumaria officinalis L.
— Vaillantii Loisl. Auf Kalkäckern.
Lepidium Draba L. Schlüchtern.
— campestre R. Br. Drasenberg. Herolz.
— ruderale L.
— gramnifolium L. Soden.
— sativum L.
Thlaspi arvense L.
— perfoliatum L.
Iberis amara L. Auf Kalk. Ramholz.
Cochlearia Armoracia L.
Alliaria officinalis Andrz.
Sisymbrium Sophia L. Schlüchtern.
— officinale Scop.
Isatis tinctoria L. Schlüchtern. Elm. Steinau.
Sinapis arvensis L.
Raphanus Raphanistrum L.
Barbaraea vulgaris R. Br.
— stricta Andrz. Steinau.
Nasturtium officinale R. Br.
— silvestre R. Br.
— amphibium R. Br.
Cardamine impatiens L. Buchwasser. Stoppelsberg.
— pratensis L.
— amara L.
Dentaria bulbifera L. Ahlersbach. Seidenroth. Ramholz. Rabensteinergrund.
Capsella Bursa pastoris Moench.
Camelina sativa Crantz.
— microcarpa Andrz.
— dentata Pers. Auf Kalk.
— glabrata D. C. »Butter-Sämchen.«
Neslea paniculata Desv.
Draba verna L.
Stenophragma Thalianum Celak.
Turrites glabra L. Drasenberg. Stoppelsberg.
Erysimum orientale R. Br. Schlüchtern. Herolz. Drasenberg.
— hieracifolium L. Schlüchtern.
— cheiranthoides L.
Alyssum calycinum L. Auf Kalk. Schlüchtern. Buchwasser. Drasenberg. Elm.
— montanum L. Auf Kalk. Ramholz.
Berteroa incana D. C. Schlüchtern.
Hesperis matronalis L. Schlüchtern. Drasenberg.
Reseda Luteola L. Niederzell.
— lutea L. Elm.
Drosera rotundifolia L. Breitenbach. Hohenzell. Willingshof.
Sedum maximum Sut.
— purpureum Link.
— album L. Elm.
— acre L.
— sexangulare L.
— mite Gil. Ramholz.
— boloniense Loisl. Ramholz.
— reflexum L. Schlüchtern.
— spurium Bilb. Auf Mauern. Schlüchtern.
Sempervivum tectorum L.
Saxifraga granulata L.
Chrysoplenium alternifolium L. Distelrasen. Romsthal.
— oppositifolium L. Schlüchtern.
Parnassia palustris L.
Philadelphus coronarius L.
Ribes Grossularia L.
— alpinum L.
Platanus acerifolia Willd. Angepflanzt.
Spiraea salicifolia L. Schlüchtern.
Filipendula Ulmaria maxim.
Cotoneaster integerrima Med. Breitfirst.
Pirus communis L.
— malus L.
— aucuparia Gaertn.
— Aria Ehrh.

Pirus torminalis Ehrh.
Amelanchier vulgaris Moench. Ohl. Breitfirst.
Crataegus Oxyacantha L.
— monogyna Jacq. Elm. Breitfirst. Stoppelsberg.
Rubus saxatilis L. Bellings. Ramholz. Buchwasser. Stoppelsberg.
— Idaeus L.
— caesius L.
— plicatus W. u. N.
— sulcatus Vest.
— tomentosus Borkh.
— rudis W. u. N.
— hirtus W. u. N.
— Bellardii W. u. N.
Fragaria vesca L.
— collina Ehrh. Auf Kalk.
Comarum palustre L. Sparhof.
Potentilla sterilis Garcke.
— Anserina L.
— reptans L.
— Tormentilla Schrank.
— argentea L. Schlüchtern.
— verna L.
— Fragariastrum Ehrh.
Geum rivale L.
— urbanum L.
Alchemilla arvensis Scop.
— vulgaris L.
Agrimonia Eupatoria L.
Sanguisorba officinalis L.
— minor Scop.
Rosa canina L.
— repens L. Schlüchtern.
— rubiginosa L.
— tomentosa Sm. Schlüchtern.
Prunus Padus L.
— fructicosa Pall. Breitfirst.
— Cerasus L.
— avium L.
— spinosa L.
— domestica L.
Lupinus luteus L.
— polyphyllus Lindl.
Genista pilosa L.
— tinctoria L.
— germanica L. Distelrasen.
— sagittalis L. Steinau.
Sarothamnus scoparius Wimm. Sandsteinboden.
Cytisus Laburnum L.
Ononis spinosa L.
— repens L. Weniger häufig.
Medicago sativa L.
— falcata L.
— lupulina L.
— minima Bart. Ramholz.
— hispida Gaertn.
Melilotus altissimus Thuill.
— officinalis Desr.
— albus Desr.
Trifolium minus Sm.
— procumbens L.
— agrarium L. Auf Bergwiesen.
— spadiceum L. Auf feuchten Bergwiesen.
— hybridum L.
— repens L.
— montanum L.
— arvense L.
— incarnatum L.
— pratense L.
— alpestre L. Breitfirst.
— medium L.
— rubens L. Niederzell.
Anthyllis Vulneraria L.
Lotus corniculatus L.
— uliginosus Schkuhr.
Robinia Pseudacacia L.
Astragalus glycyphyllos L. Auf Kalk.
Coronilla varia L.
Hippocrepis comosa L. Sterbfritz.
Onobrychis viciifolia Scop.
Vicia sepium L.
— pannonica Jacq. Sterbfritz.
— lutea L.
— sativa L.
— angustifolia All.

Vicia Faba L. Gebaut.
— Cracca L.
— tenuifolia Roth.
— hirsuta Koch.
— tetrasperma Moench.
Lathyrus pratensis L.
— silvestre L.
— montanus Bernh.
— vernus Bernh.
— niger Bernh. Salmünster.
— tuberosus L. Schlüchtern.
Lens esculenta Moench. Gebaut auf Kalkboden.
Pisum sativum L. Gebaut.
— arvense L. Gebaut.
Phaseolus coccineus L. Gebaut.
— vulgaris L. Gebaut.
Geranium palustre L.
— sanguineum L. Herolz. Vollmerz. Ahlersbach.
— pyrenaicum L. Schlüchtern.
— pusillum L.
— dissectum L.
— columbinum L.
— molle L.
— Robertianum L.
Erodium cicutarium L'Hérit.
Oxalis stricta L. Schlüchtern.
— acetosella L.
Linum usitatissimum L.
— catharticum L.
— tenuifolium L. Herolz.
Polygala vulgaris L.
— comosa Schk. Auf Kalk.
— amara L. Auf Kalk. Bellings.
Mercurialis perennis L.
— annua L.
Euphorbia helioscopia L.
— platyphyllos L. Herolz. Kressenbach.
— Cyparissias L. Auf Kalk.
— Peplus L.
— exigua L. Auf Kalk.
— Gerardiana Jacq. Ramholz.
Evonymus europaea L.
Acer platanoides L.
— campestre L.
— Pseudoplatanus L.
Aesculus Hippocastanum L.
— Pavia L.
Impatiens noli tangere L.
Rhamnus cathartica L.
Frangula Alnus Mill.
Vitis vinifera L. Herolz. Steinau.
Ampelopsis quinquefolia Michx.
Tilia platyphyllos Scop.
— cordata Mill.
Malva Alcea L. Schlüchtern. Landrücken. Herolz.
— moschata L. Schlüchtern. Drasenberg. Ramholz. Sterbfritz. Schwarzenfels.
— silvestris L.
— neglecta Wallr.
Althaea hirsuta L. Herolzer Giebel (Wigand).
Hypericum perforatum L.
— tetrapterum L.
— humifusum L.
— pulchrum L.
— montanum L.
— hirsutum L.
— quadrangulum L.
Viola palustris L. Schwarzenfels.
— hirta L.
— odorata L.
— silvatica Fr.
— canina L.
— tricolor L.
Thymelaea Passerina Coss. u. Germ. Auf Kalk. Breitfirst.
Daphne Mezereum L. Häufig.
Lythrum Salicaria L.
Epilobium angustifolium L.
— hirsutum L.
— parviflorum Retz.
— montanum L.
— Lamyi F. W. Schultz. Schlüchtern. Breitenbach.

Epilobium palustre L. Schlüchtern. Breitenbach.
Oenothera biennis L.
Circaea lutetiana L.
— intermedia Ehrh. Breitfirst.
— alpina L Breitfirst.
Hedera Helix L.
Sanicula europaea L.
Chaerophyllum temulum L.
— bulbosum L.
— aureum L.
— hirsutum L. Breitfirst.
Anthriscus silvestris L.
Scandix Pecten Veneris L. Auf Kalk.
Caucalis daucoides L. Drasenberg. Herolz. Ramholz.
Torilis Anthriscus Gmel.
Berula angustifolia Koch.
Falcaria vulgaris Bernh. Auf Kalk.
Aegopodium Podagraria L.
Pimpinella magna L.
— saxifraga L.
Bupleurum rotundifolium L. Auf Kalk. Schlüchtern. Herolz. Ramholz. Sterbfritz.
Aethusa Cynapium L.
Angelica silvestris L.
Pastinaca sativa L.
Heracleum Sphondylium L.
Daucus Carota L.
Selinum Carvifolia L. Schlüchtern.
Cornus mas L.
— sanguinea L.
Pirola uniflora L. Bellings.
— secunda L. Salmünster.
— rotundifolia L.
— chlorantha Swartz. Bellings.
— minor L. Schlüchtern. Ramholz.
Monotropa Hypopitys L.
Vaccinium Myrtillus L.
— uliginosum L. Ratzerod.
— Vitis idaea L. Einzeln im östl. Kreis (Rhön).
Calluna vulgaris Salisb.
Erica tetralix L. Ramholz (angepflanzt).
Primula officinalis Jacq.
— elatior Jacq.
Lysimachia vulgaris L.
— Nummularia L.
— nemorum L. Oberzell.
Trientalis europaea L. Grieshof (Sandberger). Jossa. Marjoss.
Anagallis arvensis L.
— coerulea Schreb. Häufig auf Kalkboden.
Fraxinus excelsior L.
Syringa vulgaris L.
Ligustrum vulgare L.
Erythraea Centaurium Pers.
— pulchella Fr. Schlüchtern. Ramholz. Steinau.
Gentiana cruciata L. Auf Kalk. Steinau.
— Pneumonnanthe L. Ramholz.
— ciliata L.
— Amarella L. Schlüchtern. Ramholz. Oberzell.
— germanica Willd.
Menyanthes trifoliata L.
Phacelia tanacetifolia Bentham. Verwildert.
Vinca minor L.
Vincetoxicum officinale Moench. Elm. Bellings. Ohl. Ramholz. Stoppelsberg.
Convolvulus sepium L.
— arvensis L.
Cuscuta europaea L.
Lappula Myosotis Moench. Ramholz.
Cynoglossum officinale L. Niederzell. Elm. Oberzell.
— montanum Lmk. Ramholz.
Symphytum officinale L.
Borago officinalis L.
Anchusa officinalis L.
Lycopsis arvensis L.
Myosotis palustre Roth.
— silvatica Hoffm.
— intermedia Lmk.
— hispida Schldl.

Myosotis arenaria Schrad.
— sparsiflora Mik. Bellinger Berg (Cass. u. Theob.).
Lithospermum arvense L.
Echium vulgare L.
Verbena officinalis L.
Ajuga reptans L.
— genevensis L. Schlüchtern. Elm. Herolz.
— Chamaepitys L. Schreb. Ramholz. Vollmerz. Sterbfritz.
Teucrium Botrys L. Häufig auf Kalk.
— Scorodonia L. Auf Sandstein.
— Chamaedrys L. Auf Kalk. Sterbfritz. Ramholz.
Scutellaria galericulata L.
— minor L. Ramholz.
Nepeta Cataria L.
Glechoma hederacea L.
Brunella vulgaris L.
— alba Pall. Auf Kalk. Schlüchtern.
Galeopsis Ladanum L.
— ochloreuca Lmk. Breunings. Marjoss.
— Tetrahit L.
Lamium amplexicaule L.
— purpureum L.
— maculatum L.
— album L.
Galeobdolon luteum Huds.
Ballota nigra L.
Stachys Betonica L.
— germanica L. Auf Kalk. Schlüchtern. Elm. Ahlersbach. Ramholz. Sterbfritz. Steinau.
— silvatica L.
— palustris L.
— arvensis L.
— annua L. Auf Kalk. Schlüchtern.
— recta L. Bernhardswald. Ahlersbach. Hohenzell.
Salvia pratensis L.
— verticillata L. Auf Kalk. Schlüchtern. Herolz. Weichersbach. Sannerz.
Clinopodium vulgare L.
Calamintha Acinos Clairo.
— officinalis Much. Ramholz.
Origanum vulgare L.
Thymus Serpyllum L.
Lycopus europaeus L.
Mentha Pulegium L. Ramholz.
— arvensis L.
— silvestris L.
— aquatica L.
Atropa Belladonna L. An vielen Orten.
Hyoscyamus niger L. Elm. Zwischen Uerzell u. Klesberg.
Datura Strammonium L. Schlüchtern. Uerzell.
Physalis Alkekengi L. Buchwasser. Kressenbach. Herolz. Ramholz. Sterbfritz.
Solanum Dulcamara L.
— nigrum L.
Verbascum Thapsus L.
— thapsiforme Schrad.
— nigrum L.
Linaria spuria Mill. Kalkäcker. Schlüchtern. Herolz Ramholz. Sterbfritz. Weichersbach.
— Cymbalaria Mill.
— minor Desf.
— striata DC. Schlüchtern.
— vulgaris Mill.
Antirrhinum Orontium L.
Scrophularia nodosa L.
— umbrosa Du Mort.
Digitalis ambigua Murr. Stoppelsberg
Veronica Anagallis L.
— Beccabunga L.
— Chamaedrys L.
— montana L. Oberkalbach.
— officinalis L.
— latifolia Koch. Stoppelsberg.
— serpyllifolia L.
— triphyllos L.
— arvensis L.
— Tournefortii Gmel.
— agrestis L.
— hederifolia L.

Melampyrum arvense L.
— pratense L.
Euphrasia pratensis Fr.
— Odontites L.
Alectorolophus major Ehr.
— var. hirsutus All. Häufig.
— minor Ehr.
Pedicularis palustris L.
— silvatica L.
Orobanche coerulea Vill. Herolzer Giebel (Wigand).
— ramosa L. Steinau (Wigand)
Plantago major L.
— media L.
— lanceolata L.
— maritima L. Soden (Cass. u. Theob.)
Sherardia arvensis L.
Asperula cynanchica L. Bellings.
— odorata L.
Galium Cruciata Scop.
— tricorne With. Auf Kalk.
— Aparine L.
— uliginosum L.
— palustre L.
— verum L.
— Mollugo L.
— ochroleucum Wolff.
— saxatile L.
— silvestre Poll.
— silvaticum L.
Sambucus Ebulus L. Schlüchtern. Drasenberg. Elm. Hutten.
— nigra L.
— racemosa L.
Symphoricarpus racemosus Mchx.
Lonicera Periclymenum L.
— Xylosteum L.
Viburnum Opulus L.
Adoxa Moschatellina L. Weichersbach.
Valeriana officinalis L.
— dioica L.
Valerianella olitoria Moench.
— dentata Pollich.
Dipsacus pilosus L. Schlüchtern. Herolz.
Dipsacus silvester Huds.
Knautia arvensis Coult.
— silvatica Dub. Ramholz.
Scabiosa Columbaria L.
Succisa pratensis Moench.
Campanula Cervicaria L. Breitfirst.
— glomerata L. Breitfirst.
— rotundifolia L.
— patula L.
— Rapunculus L.
— persicifolia L. Breitfirst.
— rapunculoides L.
— Trachelium L.
Phyteuma spicatum L.
— nigrum Schmidt.
— orbiculare L. Im östl. Kreis.
Jasione montana L. Sandboden. Marjoss.
Eupatorium cannabinum L.
Solidago Virga aurea L.
Bellis perennis L.
Aster Tripolium L. Soden. (Wigand).
Erigeron acer L.
— canadensis L.
Filago germanica L.
— arvensis L.
— minima L.
Antennaria dioica Gärtn.
Gnaphalium uliginosum L.
— silvaticum L.
— luteo-album L. Ramholz.
Helichrysum arenarium D. C. Marjoss. Jossa. Neuengronau.
Inula salicina L. Herolz. Ahlersbach. Bernhardswald.
— Conyza D. C.
Helianthus tuberosus L. Angepflanzt Drasenberg.
Bidens tripartitus L.
— cernuus L.
Galinsoga parviflora Cav. Niederzell.
Xanthium strumarium L. Ramholz.
Anthemis tinctoria L.
— nobilis L. Verwildert.
— arvensis L.
— Cotula L.

Achillea Millefolium L.
— Ptarmica L.
Matricaria Chamomilla L.
— discoidea D. C. Überall gemein.
— inodora L.
Chrysanthemum segetum L.
— Leucanthemum L.
— corymbosum L. Stoppelsberg.
Tanacetum vulgare L.
Artemisia vulgaris L.
— campestris L. Salmünster.
— Absinthium L. Schlüchtern.
Tussilago Farfara L.
Petasites officinalis. Moench.
Arnica montana L.
Senecio vulgaris L.
— viscosus L.
— silvaticus L.
— erucifolius L. Drasenberg. Bellings. Ramholz. Sterbfritz.
— Jacobaea L.
— nemorensis L.
Calendula officinalis L. Verwildert.
Echinops sphärocephalus L. Auf Kalk. Hainberg b. Schlüchtern.
Carlina acaulis L. Schlüchtern. Ramholz. Sterbfritz. Heubach.
— vulgaris L.
Arctium minus Schrank.
— Lappa L.
— tomentosum Schrank.
Carduus nutans L.
Cirsium lanceolatum Scop.
— oleraceum Scop.
— palustre Scop.
— acaule All.
— arvense Scop.
— rigens Wallr. Häufig.
Onopordon Acanthium L. Schlüchtern.
Silybum Marianum Gaertn. Schlüchtern.
Centaurea Jacea L.
— phrgyia L. Schlüchtern. Bellings Marjoss. Uttrichshausen.
Centaurea nigra L.
— montana L. Uttrichshausen. Oberzell. Weichersbach.
— Cyanus L.
— Scabiosa L.
— solstitialis L. Schlüchtern. Breitenbach. Drasenberg.
Cichorium Intybus L.
Lampsana communis L.
Arnoseris minima Link. Marjoss. Oberzell.
Hypochaeris glabra L.
— radicata L.
Leontodon autumnalis L.
— hastilis L.
Thrincia hirta Roth.
Picris echioides L. Schlüchtern. Drasenberg.
— hieracioides L.
Tragopogon pratensis L.
Taraxacum officinale Web.
Sonchus oleraceus L.
— asper All.
— arvensis L.
Lactuca Scariola L.
— muralis Less.
Crepis foetida L.
— praemorsa Tausch. Auf Kalk. Ahlersbach.
— biennis L.
— tectorum L.
— paludosa Moench. Schlüchtern.
— virens Vill.
Prenanthes purpurea L. Salmünster. Marjoss. Ramholz.
Hieracium Pilosella L.
— Auricula L.
— praealtum Vill.
— aurantiacum L. Wiese bei Herolz (27. 8. 17.)
— murorum L.
— vulgatum Fr.
— boreale Fr. Sterbfritz. Mottgers. Neuengronau.
— umbellatum L.